

# Lichtenstein-Callberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Kohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 290.

Verantwortl. Redakteur  
Nr. 7.

47. Jahrgang.  
Dienstag, den 14. Dezember

Telegraphen-Adressen:  
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltenen Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis höchstens vormittag 10 Uhr.

Die Firma

# F. Jander vormals C. H. Weigel

Lichtenstein, am Markt

bietet zu

## billigen Weihnachts-Einkäufen

die denkbar größte Auswahl in

### Kleiderstoffen, Leinen- und Baumwollwaren, Damen-Jacketts, Kragen und Capes, Kinder-Jacketts und Mäntel, Wäsche, Corsets, Schürzen, Handschuhen, seidnen Tüchern etc.

#### Aus Stadt und Land.

— Lichtenstein, 13. Dez. Von den in unserer Expedition gekauften Vosen der Dresdener Pferdelotterie sind die Nummern 24167, 77267, 77273 und 77283 als Gewinne gezogen worden. Die amtliche Gewinnliste hierüber liegt in unserer Expedition während der Geschäftskunden zur Einsicht aus.

— Wir machen die geehrten Inserenten darauf aufmerksam, daß die Aufnahme von Inseraten in den amtlichen Teil unseres Blattes künftig nicht angängig ist, da der Charakter des amtlichen Teiles dadurch beeinträchtigt würde.

— In der Freimaurerloge zu Glauchau wurde gestern nachmittag 4 Uhr eine Trauerloge, welche dem Gedächtnisse der verewigten Mitglieder geweiht war, abgehalten.

— Die fortgesetzt milde, unwirke und regnerische Witterung läßt eine richtige Weihnachtsstimmung nicht aufkommen. Regen, trübes Gewölk, bodenlose Wege sind die Merkmale der Gegenwart. Schnee und Frost, ohne die man sich ein flottes, belebtes Weihnachtsgeschäft nicht zu denken vermag, wollen sich nicht einstellen. Man kann die Klagen in allen Tonarten vernehmen, und nicht zu den schlimmsten gehören die, welche faktisch meinen, „unre geographische Lage habe sich verrückt.“

— Unser engeres Vaterland, unser vielgepriesenes Königreich Sachsen, schreitet auf dem Gebiete des Volksschulwesens unter den europäischen Staaten bekanntlich mit vorn an. Hierfür liefert auch die Zahl seiner Lehrerbildungsanstalten einen recht deutlichen Beweis. Unser Land hat einschließlich des in Blauen bei Dresden neugebildeten Seminars nicht weniger als 20 Lehrerbildungsanstalten; eingerechnet in diese Zahl sind zwei Lehrerinnenseminare zu Dresden und Callenberg, letzteres mit Internat, und das katholische Lehrerseminar in Baugun. Auf die Kreishauptmannschaften des Landes verteilen sich diese Anstalten wie folgt: Kreishauptmannschaft Dresden mit 6 (Dresden-Friedrichstadt, Dresden-Fletchersches Seminar, Dresdner Lehrerseminar, Pitsna, Roffen, Plauen bei Dresden), Kreishauptmannschaft Leipzig mit 4 (Borna, Grimma, Dösch, Köditz), Kreishauptmannschaft

Zwickau mit 7 (Annaberg, Auerbach, Blauen, Schneeberg, Waldenburg, Zschopau, Callenberg) und die Kreishauptmannschaft Baugun mit 3 Seminaren (Baugun — evang. S., Baugun — kathol. S. und Wöbau). Die Zahl der ständigen Seminarlehrer beträgt 270, die der Lehrerinnen 12. Außerdem arbeiten an diesen Anstalten 1 Fachlehrer, 4 Fachlehrerinnen, 7 Vikare, 16 Hilfslehrer 2 Hilfslehrerinnen. Die Zahl der Seminaristen männlichen und weiblichen Geschlechts betrug nach der letzten Statistik 3429; die an jedem Seminar bestehenden Uebungsschulklassen wiesen einen Bestand von 2095 Schültern auf.

— Zur Bekämpfung der Unsitte, den „schwarzen Mann“ oder den „Knecht Ruprecht“ als Schreckmittel für die Kinder zu zitieren, möchten wir wieder einmal unsere warnende Stimme erheben. Bei den Drohungen mit dem „Knecht Ruprecht“ bleibt es eben nicht bei den erforderlichen sanften Ermahnungen, es wird des Guten, namentlich von den Diensthöfen so viel gethan, daß die Kleinen bei Einbruch der Dunkelheit laut aufschreien, sobald sich nur ein Geräusch bemerkbar macht. Dies Braulichen und Drohen mit dem Weihnachtsmann, der die Kinder in den Sack steckt, sollten die Eltern unbedingt verbieten, die Folgen kleben den Kleinen lange an, damit werden nur nervöse Menschen herangezogen. Sind die kleinen Rangen nicht ruhig und zu befehlen, dann thun die sichtbare Rute und der greifbare Stock schon im Nu das Ihrige. Aber man soll Kinder, am allerwenigsten solche, die ohnehin schwach veranlagt sind, nicht mit unbestimmten Dingen und Geschichten aufregen, aus welchen die kindliche Phantasie nur Unheimliches, Entsetzliches Erweckendes schafft. Wozu haben wir unsere schönen, so recht für das Kindergemüt bestimmten deutschen Märchen? Die besänftigen auch einen kleinen Wildfang, der gar nicht parieren will. O du frühliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit, heißt es, aber es ist weder frühlich, noch selig, noch gnadenbringend, in der Dezember-Dämmerung die Kleinen mit übertriebenen Schauer-Geschichten zu traktieren!

— Ueber die Einführung einer neuen Erfindung in Gera berichtet man von dort der „Leipziger Monatschrift für Textilindustrie“: In letzter Zeit macht hier die Einführung eines neuen Pa-

tentens viel von sich reden. Es ist dies eine an der Lade eines Schafstuhles angebrachte Vorrichtung, mittelst deren die Ware während des Webens befestigt wird. Die eingestickten Fäden liegen auf der rechten Seite des Gewebes mehrfach gut gebunden über und laufen ununterbrochen in sich ineinanderschlingenden, ramagierten Dessins über das ganze Gewebe hinweg. Dieser Stideseffekt kommt der Jacquardweberei ziemlich nahe und läßt sich sowohl in Seide als auch in Wolle und ähnlichen Materialen ausführen. Das Verfahren ist eine französische Erfindung und gehört einer Pariser Maschinenfabrik. Verschiedene bedeutende Geraer Firmen sind bereits daran gegangen, diese Stidvorrichtung an einzelnen Stühlen anbringen zu lassen, um diese vielversprechende Neuerung praktisch zu erproben. Um den Stidapparat anzubringen und die erforderlichen Umänderungen an den Stühlen vorzunehmen, sendet die Pariser Maschinenfabrik ihre eigenen Monteurs, welche diese Arbeit in einigen Tagen vollenden. Die jetzt beginnende Neumusterung in Damenstoffen ist gerade der richtige Zeitpunkt, um das neue Verfahren praktisch zu erproben und um zu sehen, ob dasselbe der jetzt angewendeten Fabrikationsweise eine vorteilhafte Erweiterung bringt. Jedenfalls sind die durch den Stidapparat erzeugten ramagierenden Dessins sehr zeitgemäß und konnte das Verfahren kaum einen günstigeren Moment für seine Einführung in die Praxis finden wie gerade die Neumusterung für Winter 1898/99 ihn bietet.

— Alle deutschen Veteranen aus den Feldzügen von 1848, 1864, 1866 und 1870/71 werden behufs Aufnahme einer Statistik (Stammrolle pro 1898) aller noch lebenden deutschen Krieger, gebeten, ihre genaue Adresse, die Bezeichnung der mitgemachten Feldzüge, sowie Angabe des Regiments und der Kompanie, welcher sie angehört, den Ortsbevollmächtigten des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen oder dem Bureau des genannten Verbandes, Leipzig, Nordstraße 26, mitzuteilen.

— Leipzig, 11. Dez. Bei der gestrigen Ziehung der Sächsisch-Thüringischen Ausstellungs-Lotterie sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: 5000 M. [1 Flügel von Julius Blüthner] auf Nr. 342,602, 3000 M. [1 Gemälde von Weber] auf Nr. 858,557, 3000 M. [1 Mahagoniflügel von Julius Blüthner] auf Nr. 104,789, 2000 M. [1 kompl. Reisekoffer-Ausstattung] auf Nr. 173,086, 1000 M. [1